

Barbara Molitor MAGS NRW

Transkom aus der Sicht des Ministeriums ein "Lösungsansatz für jugendliche Flüchtlinge!?"



Meine Damen und Herren,

gerne bin ich der Einladung zur heutigen Auftragveranstaltung der Entwicklungspartnerschaft Transkom gefolgt. Transkom ist eine von 129 Entwicklungspartnerschaften der zweiten Förderrunde in Deutschland und eine der insgesamt 8 EP's im Themenbereich Asyl in Deutschland. Transkom ist mit 10 Teilprojekten, transnationalen Partnern und mehr als 20 Kommunen aus NRW, die die EP unterstützen, ein sehr komplexes Vorhaben.

Die Umsetzung derartiger Entwicklungspartnerschaften ist nicht unkompliziert, aber ich weiß die Umsetzung von Transkom in guten Händen.

Denn viele der beteiligten Kooperationspartner haben bereits in der ersten Equal Runde wichtige Erfahrungen im Rahmen der EP Transspuk sammeln können und können dieses Wissen jetzt für die Umsetzung von Transkom nutzen. Transspuk ist mit sehr gutem Erfolg realisiert worden und bietet eine wichtige Grundlage für die Umsetzung der neuen EP, insbesondere im Bereich der Sprach- und Kulturmittler.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie nahtlos an diesen Erfolgen anknüpfen können und es auch im Rahmen von Transkom gelingt, trotz der schwierigen Rahmenbedingungen individuelle Entwicklungsperspektiven für die beteiligten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu entwickeln; die Potentiale, die asylsuchende und geduldete Flüchtlinge mitbringen, zu verdeutlichen und sinnvolle Einsatzfelder, sowohl in Europa als auch in den Herkunftsländer aufzuzeigen.

Ganz besonders freue ich mich, dass die Zielgruppe gegenüber der EP Transspuk ausgeweitet worden ist und im Rahmen der aktuellen EP jetzt auch Angebote für asylsuchende bzw. geduldete Jugendliche entwickelt und umgesetzt werden sollen.

Diese Zielgruppe liegt uns besonders am Herzen, da es für diejenigen, die nicht in der Lage sind, ein Hochschulstudium zu absolvieren, schwierig ist, überhaupt einen Einstieg in das Berufsleben/ in eine Ausbildung zu erhalten. Ohne eine berufliche Teilhabe ist vielfach aber auch eine gesellschaftliche Teilhabe für diese jungen Menschen nicht möglich.

Im Jahr 2004 wurde nicht nur die Auswahl neuer Equal - Projekte vorbereitet, sondern auch die besondere Situation der oben genannten Zielgruppe in NRW eingehend erörtert.

Das Arbeitsministerium hat den Auftrag erhalten, Handlungsspielräume im Rahmen bestehender aufenthaltsrechtlichen Regelungen zu ermitteln und best practise Erfahrungen zusammenzustellen.

Im Ergebnis haben wir festgestellt, dass es, wenn auch unter Schwierigkeiten, Bereiche gibt, in denen eine Ausbildung von asylsuchenden Jugendlichen durch aus möglich ist und auch unterhalb der Ebene einer Ausbildung sinnvolle Teilzertifizierungen realisiert werden können, die den Jugendlichen bei ihrem weiteren Weg in das Erwerbsleben behilflich sein können.

Wir haben festgestellt, dass Projekte insbesondere dann erfolgreich sind, wenn sie modular aufgebaut sind, mit Teilzertifikaten verknüpft sind und die Verwertbarkeit der Qualifizierungsinhalte sowohl auf dem EU - Arbeitsmarkt wie auch im Herkunftsland gegeben ist. Als notwendig wurde die Verknüpfung mit einer sozialpädagogischen und einer psychosozialen Begleitung erachtet.

Auf dieser Basis hat das Arbeitsministerium NRW den Projektauftrag 2005 "Innovative Modelle für besondere Zielgruppen" um die Gruppe der asylsuchenden und geduldeten Jugendlichen explizit erweitert.

Die Resonanz auf diesen Projektauftrag war eindeutig positiv. Aus den eingereichten Anträgen konnten wir insgesamt 11 Projekte, die sich ausschließlich oder überwiegend an diese Zielgruppe richten, auswählen und zur Förderung vorschlagen. Die entsprechenden Anträge wurden bis Ende 2005 bewilligt. Insgesamt kann mit diesen Projekten rund 450 Jugendlichen in NRW an 10 Standorten ein Angebot gemacht werden. Das

Land fördert diese Projekte mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes mit rund 4,5 Mio. €.

Die Projekte sind in der überwiegenden Zahl modularisiert angelegt und zertifizieren in der Regel berufliche Teilqualifizierungen. Umso interessanter sind vor diesem Hintergrund die Ansätze der EP Transkom mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr und der Krankenpflegehelfer - Ausbildung für die Zielgruppe der geduldeten und asylsuchenden Jugendlichen. Auf der Basis dieser Projekte und der EP wollen wir uns mit der Frage der Perspektiven dieser Zielgruppe in den nächsten zwei Jahren intensiv auseinandersetzen. Ich freue mich auf einen gemeinsamen Dialog mit den Partnern der Entwicklungspartnerschaft Transkom. Wir werden von Seiten des Arbeitsministeriums Ihr Projekt gerne in den nächsten Jahren inhaltlich begleiten.

Ich wünsche allen beteiligten Kooperationspartnern viel Erfolg bei der Umsetzung sowie spannende, lehrreiche und gute Jahre der Zusammenarbeit.